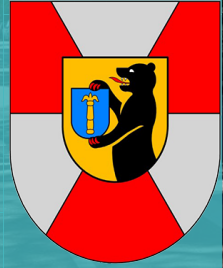


Wir in Mitte.

Ausgabe
Juni/Juli
2025



Magazin der CDU für den Bezirk Mitte

In dieser Ausgabe finden Sie u.a. folgende Themen:

- CDU in Mitte bestätigt Vorstand
- Stoppt Pollerbü!
- Nachbarschaftskaffee zur Wiedereröffnung des Gendarmenmarkts
- Kein Kaffee in der Sonne – Schikane gegen unsere Gastronomen am Gendarmenmarkt
- 104 Azubi-Wohnungen entstehen in der Heinrich-Heine-Straße
- Weiterer Meilenstein der Schulbauoffensive
- CDU stoppt Finanzierung neuer Kiezblocks in Mitte

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in Mitte,



Sven Rissmann, MdA

die Berliner CDU ist 2023 unter anderem mit dem Wahlkampfslogan „Berlin, du musst endlich funktionieren.“ aufgetreten. Unklare Zuständigkeiten und Behörden Ping Pong haben dazu geführt, dass man auch bundesweit

von Berlin als „failed state“ gesprochen hat.

Ein wichtiger Schritt zur Verbesserung dieser Situation ist daher die nun beschlossene Verwaltungsreform. Auch wenn die Umsetzung sicher noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, ist damit die Grundlage geschaffen, über klare Zuständigkeiten straffere Verwaltungsprozesse zu schaffen.

Zugleich müssen wir in unserem Bezirk aber erleben, wie durch den grünen Verkehrstadtrat weiterhin ohne echte Bürgerbeteiligung der verkehrliche Umbau ganzer Kieze vorangetrieben wird. Ich freue mich daher sehr, dass die CDU-

geführte Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt erklärt hat, die Finanzierung neuer Kieblocks in Mitte zu stoppen.

Ein sehr wichtiger Schritt, denn zu einer funktionierenden Stadt gehört auch, dass nicht an den Menschen vorbei regiert wird.

Die Unzufriedenheit mit dem monothematischen Verwaltungshandeln des grünen Verkehrstadtrates hat zu einem Missbilligungsantrag der CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung geführt. Rechte der Bezirksverordneten wurden verletzt. Aber auch die Gastronomen am Gendarmenmarkt mussten Monate auf eine Antwort auf wichtige Anträge warten. Auch wenn der Antrag am Ende keine Mehrheit gefunden hat, wird die CDU in Mitte den Druck weiter hochhalten, damit der Bezirk Mitte ein lebenswerter Ort bleibt, sich an den richtigen Stellen entwickelt und kein grünes Experimentierfeld wird.

Mit diesem Magazin greifen wir wieder zahlreiche lokale Themen auf. Haben Sie Fragen und Anregungen, schreiben Sie uns oder sprechen Sie uns an.

Viel Spaß beim Lesen wünscht
Ihr

Sven Rissmann, MdA

-Kreisvorsitzender der CDU Mitte-

Impressum

Magazin der CDU für den Bezirk Mitte

V.i.S.d.P: Sebastian Pieper, stellv. Kreisvorsitzender

CDU Mitte, Triftstraße 41, 13353 Berlin

Email: kreisgeschaeftsstelle@cdumitte.de

www.cdumitte.de

<https://www.facebook.com/cdumitte>

Vervielfältigungen und Veröffentlichungen sind nur mit ausdrücklicher Zustimmung der CDU Mitte gestattet. Die abgedruckten Bilder unterliegen entweder einer CC-Lizenz, sind privat zur Verwendung freigegeben worden oder von Adobe Stock lizenziert. Fotos Seite 3 © Uwe Hennig.

Autoren dieser Ausgabe: Sven Rissmann, Sebastian Pieper (SP), Lucas Schaal (LS), Olaf Lemke (OL), Daniela Fritz (DF), Benjamin Fritz (BF).

CDU in Mitte bestätigt Vorstand

Sven Rissmann, Mitglied des Abgeordnetenhauses, wurde mit starken 97% der Stimmen als Vorsitzender des CDU-Kreisverbandes Mitte im Amt bestätigt. Die Mitglieder honorierten damit seine engagierte Arbeit und seinen Einsatz für den Kreisverband. Rissmann betonte, dass er den erfolgreichen Kurs fortsetzen und die CDU Mitte weiter stärken

wolle. Besonderes Augenmerk will er auf den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie die Vorbereitung kommender Wahlkämpfe legen. Ziel sei es, mit dem gesamten Vorstandsteam die CDU als bürgernahe und handlungsfähige Kraft in der Mitte Berlins weiter zu profilieren und den politischen Austausch vor Ort zu fördern. (SP)



Stoppt Pollerbü!

Eine Redewendung besagt, man sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht. Bei uns in Mitte heißt es mittlerweile eher, man sieht die Straße vor lauter Pollern nicht – und das soll auch munter so weitergehen. Zumindest nach der Vorstellung des grün-geführten Bezirksamtes, allen voran des grünen Verkehrsstadtrats, Christopher Schriener.

Es ist ja nicht so, als wäre vor allem der Wedding nicht schon „zugepollert“ genug, nun sollen bis zum Frühjahr 2026 insgesamt 12 neue Kiezblocks im Bezirk Mitte errichtet werden. In der engeren Standort-Auswahl sind natürlich auch so einige Kieze im Wedding, wie beispielsweise der Schillerpark Süd und der Malplaquetkiez. Gerade hier ist das Thema besonders fatal, denn mittendrin in dem ausgeguckten Gebiet liegt die Polizeidirektion 17. Sie können sich vorstellen, was passiert, wenn man durch Kiezblocks jegliche Umfahrungen von Staus auf den Hauptstraßen – so z.B. auf der Seestraße – unmöglich macht. Die Anfahrtszeiten für Einsatz- und Rettungskräfte würden sich noch weiter erhöhen – ein Unding!

Das Bezirksamt gaukelt den Bürgerinnen und Bürgern vor, sie an der Auswahl der Kieze wie auch an den jeweiligen Umgestaltungen zu beteiligen, doch ehrliche Bürgerbeteiligung geht anders. Kritische Stimmen werden direkt „abgebügelt“, Online-Befragungen sind für jedermann von überall aus möglich, egal ob betroffener Anwohner oder nicht. Bei Kiezspaziergängen wird den Menschen das Blaue vom Himmel erzählt. So hieß es unter anderem, dass Moabiter Kissen als Maßnahme zur Verkehrsberuhigung

viel zu teuer wären, dabei ist das nicht der Fall. Sie werden schlichtweg in der Planung nicht bedacht, denn es geht letztendlich wieder nur um eines: die Verdrängung der Autos aus den Kiezen. Doch Berlin-Mitte ist nicht Pollerbü. Die Menschen vor Ort wollen sich nicht vorschreiben lassen, wie sie sich fortzubewegen haben und das ist auch gut so!

Der direkt gewählte Weddinger Abgeordnete Sven Rissmann hat sich dafür stark gemacht, dass es seitens des Landes keine Gelder für weitere Poller in Berlin mehr geben wird. Das ist ein erster großer Schritt zur Eindämmung der ideologisch-motivierten Pläne des grün-geführten Bezirksamtes in Mitte.

Gemeinsam mit der CDU-Fraktion Mitte wird er sich weiterhin auch im Bezirk dafür einsetzen,

dass der „Pollerwahnsinn“ auch in Mitte endlich ein Ende hat und die Straßen im Ortsteil Wedding nicht weiter munter „zugepollert“, sondern Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung an den Stellen umgesetzt werden, an denen sie wirklich geboten sind.

Dabei müssen die Bedürfnisse der betroffenen Anwohner, Gewerbetreibenden und Rettungskräfte, die leider ebenfalls außen vorgelassen werden – wie auch das Beispiel in der Tucholskystraße zeigt – stets Priorität haben.

Sie sind ebenfalls von den vom Bezirksamt geplanten Maßnahmen betroffen und wollen wissen, wie Sie Ihre Meinung zum Ausdruck bringen können? Dann melden Sie sich im Weddinger Wahlkreisbüro des Abgeordneten Sven Rissmann unter bueror@sven-rissmann.de. (DF)



Sven Rissmann, MdB

Nachbarschaftskaffee zur Wiedereröffnung des Gendarmenmarkts

Der Gendarmenmarkt, einer der schönsten Plätze Berlins, wurde nach umfassenden zweijährigen Umbauarbeiten wiedereröffnet. Um dies auch mit den Anwohnern zu feiern, lud der Abgeordnete Lucas Schaal zum Nachbarschaftskaffee ein. Gemeinsam mit dem zuständigen Projektleiter von der Grün Berlin GmbH wurde über Hintergründe der Umbauarbeiten und den neu gestalteten Platz informiert.

Zwei Jahre lang wurden historische Elemente mit modernen Anforderungen kombiniert, um einen Platz zu schaffen, der nicht nur ästhetisch ansprechend ist, sondern auch den Bedürfnissen der heutigen Zeit gerecht wird. Die insgesamt 21 Millionen Euro, die in den Umbau investiert wurden, haben dabei das Erscheinungsbild des Platzes in seiner historischen Form bewahrt, aber dessen Funktionalität erheblich verbessert.

Der Gendarmenmarkt war mit 3 Millionen Besuchern pro Jahr schon zuvor ein beliebtes Ziel für Touristen und Anwohner. Mit neuen, breiteren Wegen, barrierefreien Zugängen und einer modernen Beleuchtung wurde der Platz optimiert. Das Ziel war, den Gendarmenmarkt zu einem Ort zu machen, der allen Bürgerinnen und Bürgern offensteht – nicht nur als touristische Attraktion, sondern als lebendiger, öffentlicher Raum für die Nachbarschaft.

Beim Umbau wurde der Gendarmenmarkt auch mit modernster Technik ausgestattet. Ein unterirdisches, rund fünf Kilometer langes Leitungsnetz für Strom sowie Trink- und Abwasser sorgt nun für eine zuverlässige und effiziente Versorgung des Platzes. Mit 29 Stromanschlüssen und je 27 Wasseranschlüssen ist der Platz bestens ausgestattet, um beliebte Großveranstaltungen wie

das Classic Open Air oder den traditionellen Weihnachtszauber hier durchzuführen.

„Insgesamt finde ich den Platz sehr gut gelungen und freue mich schon darauf, wenn hier die anliegenden Gastronomen wieder Tische und Stühle rausstellen, die zum Verweilen auf dem Platz einladen“, so Lucas Schaal. (LS)



Nachbarschaftskaffee mit Lucas Schaal (CDU) am Gendarmenmarkt

Kein Kaffee in der Sonne –

Schikane gegen unsere Gastronomen am Gendarmenmarkt

Zunächst war es Corona, dann die jahrelange Sanierung des Gendarmenmarktes, die den Gastronomen vor Ort hohe Einnahmeeinbußen bescherte. Umso mehr freute man sich über die Wiedereröffnung des historischen Platzes in unserem Bezirk Mitte im März dieses Jahres.

Endlich wieder Kaffee in der Sonne für die zahlreichen Touristen, aber natürlich auch für die Berlinerinnen und Berliner. Doch weit gefehlt, es gab seitens des grüngeführten Bezirksamtes keine Genehmigungen für die teilweise bereits schon im Juli letzten Jahres beantragten Schankvorgärten auf dem Gendarmenmarkt.

Die Begründung? Behörden-Ping-Pong! Der grüne Stadtrat Christopher Schriner, dessen Amt die jeweiligen Anträge erhält und die Genehmigungen letztlich ausstellt, schiebt die Schuld der Unteren Denkmalbehörde des Bezirkes zu.

Die wiederum soll aber erst sehr spät in den Prozess eingebunden worden sein. Tja, wer war es denn nun und warum passierte so lange nichts? Und wieso hat die grüne Bezirksbürgermeisterin Stefanie Remlinger nicht längst eingegriffen? Diesen Fragen hat sich die stellvertretende Vorsitzende der CDU-Fraktion Mitte angenommen und sich zunächst mit einigen betroffenen Gastronomen direkt vor Ort ausgetauscht. Anschließend wurde das Thema auch im Wirtschaftsausschuss der Bezirksverordnetenver-

sammlung Mitte von Berlin diskutiert. Hier zeigte sich einmal mehr, welche geringe Bedeutung die Wirtschaft für das grün-geführte Bezirksamt in Mitte hat. Eine Farce!

Man muss dazu sagen, dass die betroffenen Gastronomen bereits fast jegliche Auflagen akzeptiert und erfüllt haben. So ist unter anderem vorgeschrieben, dass

alle Betriebe einheitliche Sonnenschirme ohne Werbung nutzen müssen. Und auch die Bestuhlung muss nach bestimmten Vorgaben erfolgen.

Da der Gendarmenmarkt nicht nur irgendein Platz in Mitte, sondern weit über die Bezirks- und Landesgrenzen hinaus bekannt ist, hat dieses Thema auch medial großes Interesse geweckt. So haben u.a. die B.Z. und die Bild darüber berichtet.

Mittlerweile liegen zwar entsprechende Bescheide vor. Die Genehmigungen sind aber zeitlich deutlich begrenzt, was den be-

troffenen Gastronomen weiterhin keine Planungssicherheit gibt.

Frau Fritz wird das Thema daher auch weiterhin eng begleiten und entsprechende Anträge und Anfragen in die Bezirksverordnetenversammlung Mitte von Berlin einbringen, um unsere Gastronomen bestmöglich zu unterstützen. Denn leider bleibt oft außen vor, was Einnahmeeinbußen für weitreichende Auswirkungen auf die einzelnen Betriebe haben! (DF)



Jupp Miebach, Geschäftsführer des Erdinger am Gendarmenmarkt mit Daniela Fritz (CDU)

Parkplatzverlust im Gesundbrunnen –

Bis zu 120 Parkplätze werden in der Bellermannstraße abgebaut!

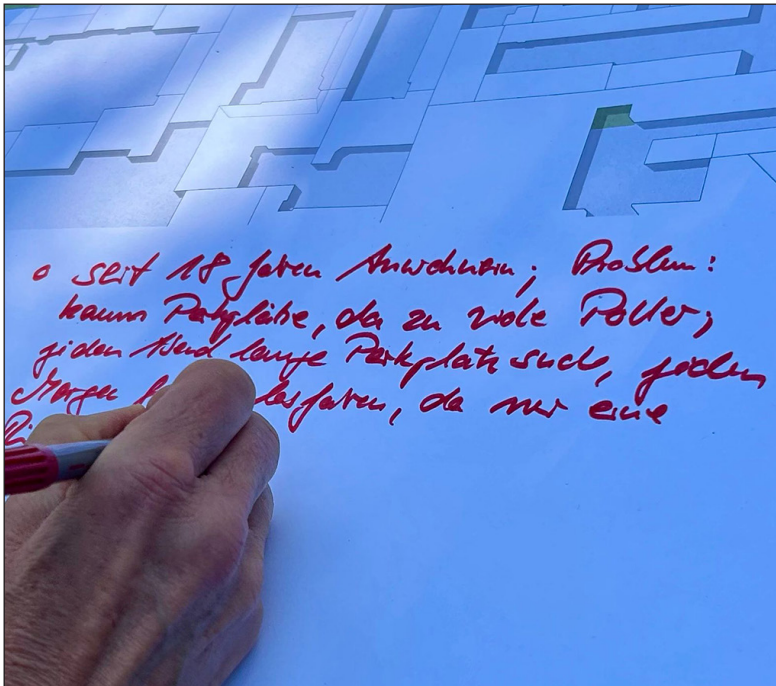
Der erste Kiezblock im Bezirk Mitte ist 2023 im Bellermannkiez durch das Bezirksamt realisiert worden. Dies hatte massive Auswirkungen auf den Kiez selbst sowie auf die umgebenden Hauptstraßen. Gerade in der Badstraße, die selbst seit vielen Jahren durch Baustellen erheblich belastet war, waren und sind die Folgen gravierend.

Aber offensichtlich ist das grün-geführte Bezirksamt mit dem Umbau des Kiezes noch nicht fertig. Am 30. April luden das Bezirksamt und das beauftragte Planungsbüro zu einer Vor-Ort-Veranstaltung an die Kreuzung Bellermann-/Grüntaler Straße ein, um über Planungen für eine „klimaangepasste Bellermannstraße“ zu informieren. Ziel soll es dabei sein, die Bellermannstraße an den Klimawandel und seine Folgen anzupassen. Als ließe sich dies straßenweise

erreichen... Hierzu wurden den wenigen Anwohnern, die zur Veranstaltung gekommen sind, verschiedene Maßnahmen vorgestellt. So sollen z.B. „Grüne Gullys“ entstehen. Dazu wird um den Gully der Boden entsiegelt, um eine mehrere Quadratmeter große Versickerungsfläche zu schaffen, um bei Starkregen eine bessere Wasseraufnahme im Boden zu erreichen. In der Theorie sicher gut, muss die Fläche aber auch gepflegt sein und nicht vermüllt und anderweitig ihrer Funktion beraubt werden. Weitere Maßnahmen sind Ausweitungen der Grünflächen auf den Gehwegen und weitere Eingriffe in den Straßenraum durch Fahrradparkplätze und zusätzliche Pflanzkübel.

In der Konsequenz droht eine enorme Flächenwegnahme auf der Straße für Parkplätze. Auch in der Bellermannstraße, wie fast im gesamten Bezirk herrscht

Parkraumnot, und in der Folge wird der Parkraum bewirtschaftet. Nun soll hier der Parkraum zusätzlich verknappt werden. Dies haben die Anwohner während der Veranstaltung kritisch angemerkt. In der Vorstellung des Planungsbüros werden sogar konkrete Zahlen genannt. Man geht von bis zu 120 Parkplätzen aus, die künftig entfallen sollen. Für die Anwohner in der Bellermannstraße und den umliegenden Straßen eine gewaltige Belastung! (OL)



104 Azubi-Wohnungen entstehen in der Heinrich-Heine-Straße

Unsere Stadt und unsere Unternehmen brauchen dringend junge Auszubildende. Und Auszubildende brauchen dringend preiswerte und verfügbare Wohnungen für ihre Lehrjahre. Deshalb ist es ein ganz besonders unterstützenswertes Projekt des Kolpingwerkes, das an der Heinrich-Heine-Straße/Ecke Dresdener Straße entsteht: 104 Wohnungen für Azubis im Alter von 16 bis 26 Jahren.

„Ich freue mich sehr, dass bei uns in Mitte bezahlbarer Wohnraum für junge Menschen entsteht und hier Auszubildende ein gemeinsames Zuhause finden“, so der CDU-Wahlkreisabgeordnete Lucas Schaal.

Das Kolpingwerk als katholisches Sozialwerk schafft mit dem Wohnhaus in Mitte bereits das dritte Azubi-Wohnhaus in Berlin nach den Standorten Prenzlauer Berg und Ober-

schöneweide. Beim Baustellenfest mit dem Regierenden Bürgermeister Kai Wegner und der Bundesvorsitzenden des Kolpingwerkes Ursula Groden-Kranich konnte nun ein erster Blick in den fertigen Rohbau geworfen werden. Das Gebäude wird über 6 Etagen verteilt, 104 möblierte Einzelzimmer, barrierefreie Zugänge, Gemeinschaftsküchen und multifunktionale Räume bieten. Ein Highlight des

Gebäudes ist der großzügige Freizeitbereich, der sowohl Indoor- als auch Outdoor-Aktivitäten ermöglicht. Ein großer Garten lädt zum Sporttreiben, Entspannen und zu gemeinschaftlichen Aktivitäten ein. Knapp 18 Millionen Euro werden in den Neubau investiert.

Bereits im Frühjahr 2026 sollen die ersten Auszubildenden einziehen können. Die Kernidee Adolph Kolpings – Hilfe zur Selbsthilfe – soll auch im neuen Wohnheim durch kompetente pädagogische Begleitung und Hilfestellung verwirklicht werden.

„Das starke Engagement des Kolpingwerks in Mitte ist wirklich ein großartiges Beispiel für gelebte soziale Verantwortung, das wir auch seitens der Politik gerne unterstützen.“, so Lucas Schaal. (LS)



V.l.n.r.: Lucas Schaal, Ursula Groden-Kranich, Kai Wegner, Lisa Knack
Foto © Kolpingwerk/Ines Grabner

Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Schul-Umwelt-Zentrum und dem Naturkundemuseum Berlin

Der Bezirksstadtrat für Schule und Sport, Benjamin Fritz, der Geschäftsführer des Naturkundemuseums, Stephan Junker, und Dr. Susanne Hecker haben am 22.05.2025 den Kooperationsvertrag zwischen dem Schul-Umwelt-Zentrum des Bezirksamts Mitte und dem Naturkundemuseum Berlin geschlossen. Durch diese Vereinbarung entsteht eine Zusammenarbeit zwischen dem Schul-Umwelt-Zentrum und dem Museum für Naturkunde - Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung –, in der gemeinsame Bildungsformate und Fortbildungen angeboten werden.

Ziel der Kooperation ist, die Begleitung und Unterstützung des Naturkundemuseums und des Schul-Umwelt-Zentrums

Berlin Mitte zu gewährleisten und durch spannende Projekte in den kommenden Jahren einen spürbaren Effekt für die Schülerinnen und Schüler zu erreichen. (BF)



Weiterer Meilenstein der Schulbauoffensive

Am 28.05.2025 konnte der nächste Meilenstein bei der Schulbauoffensive im Bezirk Mitte erreicht werden. Gemeinsam mit Vertretern der HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH sowie der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie hat der Bezirksstadtrat für Schule und Sport, Benjamin Fritz (CDU), die Projektvereinbarung für die Schulneubaumaßnahme in der Pankstraße 70

(Ortsteil Wedding) unterzeichnet. Die nun unterzeichnete Projektvereinbarung regelt die Verantwortlichkeiten zwischen der HOWOGE und dem Land Berlin, vertreten durch das Bezirksamt Mitte, und ist vertragliche Grundlage für den Abschluss von Miet- und Erbbaurechtsvertrag. Aktuell werden an dem Standort Pankstr. 70 noch die Schülerinnen und Schüler der Albert-Gutzmann-Schule unterrichtet. Ab Ende 2026 bis 2032 sollen dann vor Ort die Abrissarbeiten der Bestandsgebäude starten und anschließend dann die Errichtung des Schulneubaus. Hierzu sagte der Schulstadtrat Benjamin Fritz: „Ich danke der Howoge sowie der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie für die, wie immer, partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit und freue mich auf den offiziellen Baubeginn im kommenden Jahr.“ (BF)



Benjamin Fritz (CDU)

Einweihung des Kunstwerks „Wo die wilden Tiere wohnen“ an der Grundschule Adalbertstraße

Am 4. Juni 2025 haben der Bezirksstadtrat für Schule und Sport, Benjamin Fritz, die Schulleiterin der Grundschule Adalbertstraße und die Künstlerin Stef Heidhues das Kunstwerk „Wo die wilden Tiere wohnen“ eingeweiht. In ihrer Arbeit lässt die Künstlerin an vier unterschiedlichen Standorten in der Schule die Wildtiere Kauz, Waschbär, Fuchs und Eidechse – allesamt in Berlin heimisch – aus Aluminium mit Elementen des urbanen Raums und des Schulgebäudes verschmelzen. Kunst am Bau entsteht seit 1979 gemäß der Anweisung Bau (ABau) im Zusammenhang mit öffentlichen Baumaßnahmen (Hoch- und Tiefbau). Die CDU-geführte Landesregierung will den Stellenwert von Kunst am Bau und Kunst im Stadtraum einschließlich ihrer Vermittlung, Pflege und Dokumentation wei-

ter stärken. Es handelt sich dabei um ca. 1-2 % der gesamten Bausumme. Im Rahmen von Wettbewerbsverfahren entwickeln Künstler Vorschläge, die dann von einem Preisgericht diskutiert und zur Abstimmung gebracht werden. (BF)



Bezirkshaushalt 2026/27 Bezirksamt beschließt Eckwertebeschluss

Das Bezirksamt hat am 17.06.2025 den für die Haushaltsplanaufstellung notwendigen sogenannten Eckwertebeschluss verabschiedet.

Nach Übermittlung der Globalsummen für die Haushaltsjahre 2026 / 2027 bestand die Herausforderung, eine Finanzierung der notwendigen Ausgaben sicherzustellen. In den Jahren 2024 / 2025 war die Aufstellung eines ausgeglichenen Haushalts nur unter Nutzung der vorhandenen Rücklagen (rund 6,0 bzw. 7,2 Mio. Euro) sowie durch Veranschlagung Pauschaler Minderausgaben in erheblicher Höhe zu erreichen.

Im laufenden Haushaltsjahr stellt sich die Auflösung als ungleich schwieriger heraus. Der Bezirk verfügt über keine Rücklagen mehr, sodass ein erheblicher Konsolidierungsdruck besteht. Das Bezirksamt musste in den letzten Wochen einen finanziellen Fehlbedarf für 2026

i.H.v. 30 Mio. € und für 2027 i.H.v. 29,7 Mio. € untersetzen. Durch unterschiedliche Einsparmaßnahmen (z.B. kaum neue Stellen für 2026/ 2027) konnte das Defizit für 2026 auf knapp 3,9 Mio. € und für das Jahr 2027 auf 3,8 Mio. € abgeschwächt werden. Somit kann ein ausgeglichener Haushalt weiterhin nur unter Veranschlagung Pauschaler Minderausgaben (PMA) erreicht werden. Die Auflösung dieser Beträge muss in den Jahren 2026 und 2027 durch Einsparungen der Bereiche/ Ämter erfolgen. Wo genau, ist derzeit noch offen. Der Beschluss des Bezirksamtes über den Entwurf des Doppelhaushaltsplans 2026/2027 ist für den 26. August 2025 vorgesehen. Danach wird dieser der BVV zugeleitet, damit diese darüber beraten und entscheiden kann. Die Beschlussfassung durch die BVV wird für den 25. September erwartet. (CS)

CDU stoppt Finanzierung neuer Kiezblocks in Mitte

Die sogenannten Kiezblocks in Berlin-Mitte, die als Verkehrsberuhigungsmaßnahmen beworben werden, stoßen auf massive Kritik und erweisen sich als Fehlgriﬀ in der Stadtplanung. Mit dem Ziel, den Durchgangsverkehr in Wohngebieten zu reduzieren, haben sie stattdessen Chaos, Unzufriedenheit und praktische Probleme verursacht. Die Entscheidung der CDU-geführten Senatsverwaltung unter Verkehrssenatorin Ute Bonde, im Mai 2025 die Finanzierung für neue Kiezblocks in Berlin-Mitte und stadtweit zu stoppen, wird daher von vielen als längst überfälliger Schritt begrüßt.

Die Kiezblocks, inspiriert von Barcelonas Superblocks, entpuppen sich in der Praxis als Hindernis. In Mitte klagen Anwohnerinnen und Anwohner über unzugängliche Straßen, blockierte Zufahrten und erhebliche Einschränkungen für Lieferverkehre. Gewerbetreibende berichten von Umsatzeinbußen, da Kundschaft aufgrund von Sperrungen und Umleitungen ausbleibt. Rettungsdienste stehen vor Herausforderungen, da Poller und Verkehrsinseln schnelle Einsätze behindern können. Solche Probleme wurden etwa in der Tucholskystraße deutlich, wo gerichtliche Auseinandersetzungen die Spannungen verdeutlichten. Die Einführung der Kiezblocks erfolgte

oft ohne ausreichende Bürgerbeteiligung, was die Akzeptanz massiv senkt. Anwohnerinnen, Anwohner und lokale Unternehmen fühlen sich übergangen. Die Planung ignoriert zudem die Bedürfnisse von Wirtschaft und Alltag. Statt lebenswertere Kieze zu schaffen, führen die Maßnahmen zu Frust und Konflikten. Die Entscheidung der CDU, die Finanzierung für neue Kiezblocks einzustellen, ist eine Reaktion auf diese Missstände. Die Partei betont, dass Verkehrsberuhigung

nicht auf Kosten von Erreichbarkeit und Funktionalität gehen darf.

Kritiker der Kiezblocks, darunter Wirtschaftsverbände, unterstützen diesen Schritt und fordern eine Rückbesinnung auf praxistaugliche Mobilitätslösungen. Anstelle ideologisch getriebener Experimente braucht Berlin eine Verkehrspolitik, die die Bedürfnisse aller – von Anwohnerinnen und Anwohnern über Gewerbe-

treibende bis hin zu Rettungsdiensten – ernst nimmt und praktikabel umsetzt. Die CDU in Mitte begrüßt die Entscheidung der Landesebene. „Fahrradstraßen ohne Radfahrer und leere Abstellbügel zeigen, dass hier an den Bedürfnissen vorbei geplant wird“, betont der Vorsitzende der CDU in der Bezirksverordnetenversammlung Mitte, Sebastian Pieper. (SP)



Auf dieser Fahrradstraße ist weit und breit kein Fahrrad zu sehen.